

Eine geheime Abstimmung.

Aus der guten alten Zeit.

Bekanntlich pflegte der alte Dessauer den Ge-
sehen, wenn sie ihm etwas unbequem erschienen,
oft helfend unter die Arme zu greifen. Dies zeigte
er auch einst in Dessau bei einer Bürgermeisterwahl.
Leopold wollte nämlich dieselbe auf einen von ihm be-
günstigten Franzosen, namens Bonnefoix, der in Dessau
Postbeamter, aber bei seinen Mitbürgern nicht beliebt
war, lenken, und weil er auf keine einzige Stimme
rechnen konnte, beschloß der alte Fürst, sie ihm auf
seine Weise sämtlich zu verschaffen. Er nahm bei
der Wahl selbst den Vorsitz ein und befahl den wählen-
den Rathsherrn ihm ihre Stimmen versiegelt abzugeben.
Der Fürst saß vor einem lodrenden Kaminfeuer und
empfang nach und nach die Stimmzettel. Als sie bei-
sammen waren, nahm er einen heraus, las „Bonne-
foix“ und warf den Zettel in's Feuer. So ging es
mit dem zweiten, dritten, und immer „Bonnefoix“
fort, bis der letzte Zettel verbrannt war. So war
der Franzose einstimmig zum Bürgermeister gewählt.
Anfangs dachten die Rathsherrn, es hätten wirklich
einige von ihnen diesen Namen geschrieben; als jedoch
gar kein anderer kam, begriffen sie wohl das Praktische
dieses Verfahrens bei einer freien Wahl, hüteten sich
aber auch wohlweislich, den alten Dessauer deshalb
zur Rede zu stellen.
